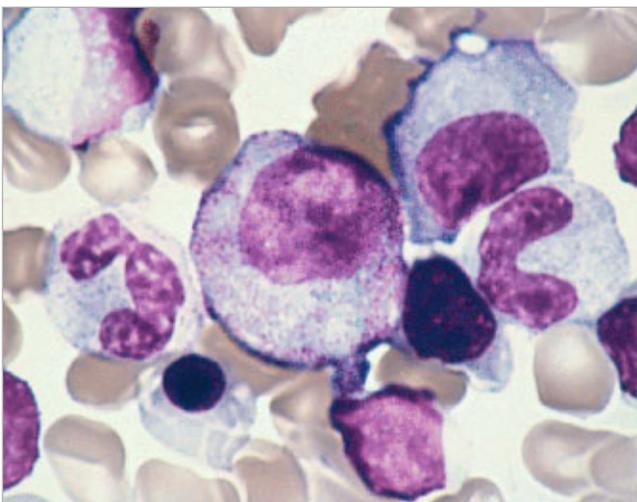


Krebs – und jetzt?



Um den Patienten geht es: Prof. Dr. med. Hubert Serve (links) und Prof. Dr. med. Claus Rödel im Gespräch am Krankenbett.



Sieht schön und bunt aus, ist aber das mikroskopische Bild eines Krebses: die großen violetten Zellen treten bei der chronischen myeloischen Leukämie gehäuft im Blut auf. Viele Formen der Leukämie können heutzutage mit guten Heilungsaussichten behandelt werden.

Krebs kann jeden treffen, jederzeit. Durch den medizinischen Fortschritt verlaufen Tumorerkrankungen zwar nicht mehr zwingend tödlich, sind meist behandelbar, in vielen Fällen sogar heilbar. Aber auch Tumorerkrankungen, die mit guten Aussichten behandelt werden können, stellen Ärzte und Medizin vor große Herausforderungen. Die moderne Onkologie als „interdisziplinäres Querschnittsfach“ erfordert ein nahtloses Zusammenwirken aller Tumormediziner, darunter Grundlagenforscher, Strahlentherapeuten, Internisten, Chirurgen, Pathologen und Psychoonkologen. Dabei darf keine unpersönliche „Therapiemaschine“ entstehen, nicht der Krebs im Mittelpunkt stehen, sondern immer der Patient.

Das UCT stellt sich den Herausforderungen einer neuartigen Tumormedizin. Dazu müssen Institutionen vernetzt, klinische Studien koordiniert, Datenbanken zusammengeführt, interdisziplinäre Fallkonferenzen ausgebaut und Kooperationen organisiert werden. Benötigt werden eine Infrastruktur und eine zentrale Stelle, die Grundlagenforschung, klinische und demographische Studien zu einer „translationalen Medizin“ zusammenführt, um die Ergebnisse rasch in Therapien umzusetzen. Nur die Universität besitzt all diese Expertisen, kann sie bündeln und mit externem Wissen vernetzen.



Im Mittelpunkt steht der Patient

Als zentrale Anlaufstelle für Tumorpatienten und Angehörige wird das UCT gemeinsam mit Hausärzten und Krankenhäusern Diagnostik und Behandlung koordinieren und ambulante Versorgung und Nachsorge anbieten. Es wird die verschiedenen Dienste für die Patienten, vom chirurgischen Eingriff bis zur psychologischen Betreuung und Rehabilitation, so zusammenführen, dass am Ende der Therapie (hoffentlich) der Krebs beseitigt und der Mensch genesen ist.

Projekt	UCT – UNIVERSITÄRES CENTRUM FÜR TUMORERKRANKUNGEN
Status	Gegründet im April 2008, vernetzt es seitdem sehr erfolgreich die Zusammenarbeit der beteiligten Institute, Abteilungen und Kliniken. In Planung sind ein zentrales Eingangsportal für Tumorpatienten, eine vernetzte Forschungsstruktur sowie der Ausbau koordinierter Ausbildungsprogramme in der interdisziplinären Onkologie für Studenten, Ärzte und Pflegenden. Detaillierte Informationen unter www.uct-frankfurt.de
Vision	Ein international anerkanntes onkologisches Spitzenzentrum, welches die interdisziplinäre Patientenversorgung, Forschung und Ausbildung koordiniert und innovative Ansätze in der Prävention, Diagnostik und Behandlung von Tumorerkrankungen verfolgt.
Zeitplan	Stufenweiser Ausbau bis 2012
Bedarf	5 Mio. Euro für die personelle und apparative Ausstattung
Verantwortlich	Prof. Dr. Claus Rödel (Klinischer Direktor) und Prof. Dr. Hubert Serve (Wissenschaftlicher Direktor)
Kontakt	brandts@em.uni-frankfurt.de , wicht@em.uni-frankfurt.de